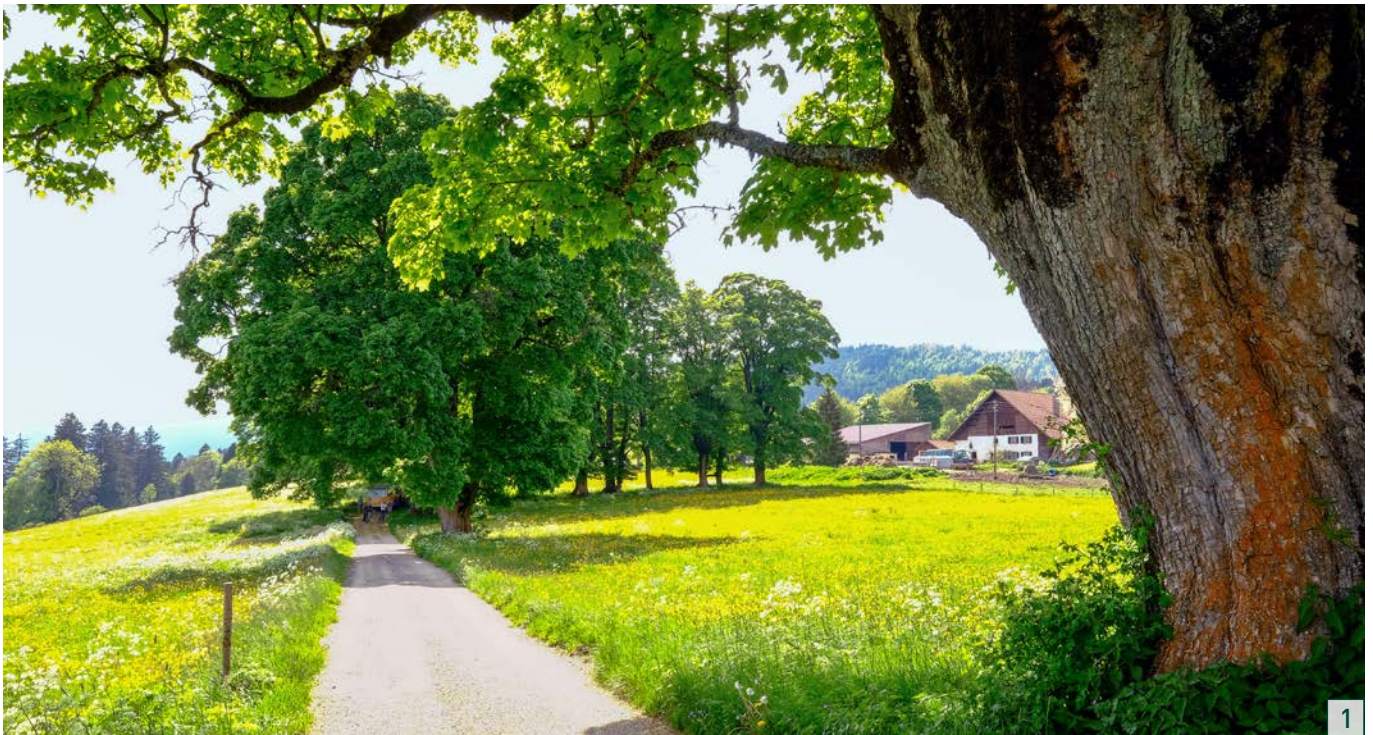


# Alleenlandschaft des Val-de-Ruz ausgezeichnet

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) ernennt seit 2011 jedes Jahr eine Landschaft des Jahres. Der diesjährige Preis wurde Mitte Mai in Cernier an das Val-de-Ruz, ein Hochtal über dem Neuenburgersee, für seine charakteristischen Alleen- und Baumreihen vergeben.

Text und Bilder: Stephan Lenzinger, Landschaftsarchitekt HTL/FH, Oberwil



Die Kornkammer des Kantons Neuenburg ist ein farbiges und geradliniges Mosaik aus Äckern, Wiesen und Weiden. Das künstliche Erscheinungsbild landwirtschaftlich aneinandergereicherter Parzellen wird von Alleen und Baumreihen strukturiert – rund ein Viertel davon besteht aus prächtigen Birnbäumen. In vielen Fällen folgen sie dem Verlauf von historischen Verkehrswegen.

## Gegen das Verschwinden von Alleem

Kurt Fluri, Präsident der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), freute sich,

den Preis für die Landschaft des Jahres der Gemeinde Val-de-Ruz, dem Parc Chasseral und dem Verein Ecoréseau et Paysage du Val-de-Ruz zu verleihen und damit eine Region zu prämiieren, die sich gegen das Verschwinden der Alleem mit Erfolg wehrt. Eigentlich sei die Schweiz kein Alleemland wie Frankreich und Deutschland, dafür fehlten fürstliche Bauten und Prachtstrassen, meinte Fluri. Anders sei dies in den Kantonen Neuenburg, Solothurn und Bern, wo im 18. Jahrhundert in preussischer Tradition markante Alleemstrassen gebaut

wurden. Im Wallis säumten Pappeln die Heeresstrassen Napoleons und im Val-de-Ruz kämpften die Behörden mit Birnbäumalleem gegen den Absinth-Rausch. So habe jede Allee ihre gesellschaftlich-politische Bedeutung.

Bereits 2007 habe sich das Val-de-Ruz nach einer Bestandsaufnahme mit einer gezielten Förderung seiner Alleem hervor getan. Damals ermöglichte ein gemeinschaftliches Projekt von SL und dem Ecoréseau Val-de-Ruz in Partnerschaft mit dem Tiefbauamt, mehrere Alleem zu



Ab dem 20. Jahrhundert bemerkten die Landwirte, dass die Wurzeln der Bäume die Drainageröhre verstopften, andere beklagten den Schatten der Baumkronen und forderten die Fällung. Doch vor allem waren es waghalsige Autofahrer, die eine Gefahr für die Strassensicherheit sahen. Ab 1930 nahm der motorisierte Verkehr stark zu. Die Bauingenieure interessierten sich in erster Linie für den Verlauf, das Profil und die Breite der Strasse. Die Alleen wurden stark dezimiert und oft auf einer Seite komplett gefällt, bis Anfang des 21. Jahrhunderts ein paar wenige, couragierte Personen deren Zerfall aufhalten wollten.

### Aufweitung von Alleen – eine Scheinlösung

Eine Allee ist per Definition eine Strassenanlage, die beidseitig von Bäumen gesäumt wird. Stehen diese hingegen nur einseitig, spricht man von Baumrei-

erneuern. Dabei wurde der Handlungsschwerpunkt auf die Verjüngung der Baumalleen gelegt.

Bemerkenswert sei, dass die Gemeinde jüngst beschlossen habe, die Alleen und Baumreihen mit einer Gesamtlänge von über 35km im Rahmen der Revision der Ortsplanung zu integrieren. Der Stiftungspräsident lobte die Absichten der Gemeinde Val-de-Ruz, die langfristige Erhaltung und Neuanpflanzungen von Alleen und Baumreihen sicherzustellen. Ihnen wird gar ein Schutzstatus zuerkannt. Im Falle einer Fällung muss jeder Baum ersetzt werden. Auch die Verbesserung der Sicherheit und die Information der Öffentlichkeit über den Wert des Kulturerbes Alleen gehören zu den Zielen.

### Gründe für die Auszeichnung

Für den Stiftungsrat der SL seien die Gründe für die Verleihung des Preises als Landschaft des Jahres 2022 offensichtlich. Zum einen machten die Anzahl und die Bedeutung der Alleen und Baumreihen das Val-de-Ruz zu einer einzigartigen Landschaft und zu einem Vorzeigeobjekt, für das, was man als Alleenlandschaft bezeichnen könne. Zum anderen sei das 2007 gestartete Programm zur Anpflanzung und Verjüngung der Alleen eines der grössten in der Schweiz, in der Umsetzung äusserst innovativ und durch die Integration in die Ortsplanungsrevision sowie den zugesicherten Schutzstatus der Einzelobjekte garantiert nachhaltig. Bedeutend sei zudem, dass sich am Projekt verschiedenste Akteure auf allen Ebenen beteiligen.

### Vom Apfelwein zum heiligen Auto

Als gegen Ende des 18. Jahrhunderts im Val-de-Ruz der Verkehr noch zu Fuss und mit Pferd abgewickelt wurde, schätzte

man die Vorzüge der Alleen. Im Sommer spendeten die Baumkronen den Reisenden Schatten. Im Winter bei Schnee und Nebel und nachts markierten Alleen den Strassenverlauf und waren eine wertvolle Orientierungshilfe. Zudem diente jeder Baum dazu, die Knappheit an Bau- und Brennholz zu bekämpfen. Alain Lugon vom Bureau l'Azuré schilderte die bewegte Geschichte der Alleen im Val-de-Ruz, wo die Bevölkerung im 19. Jahrhundert unter starkem Alkoholkonsum litt. Deshalb schlug Charles-Alfred Petitpierre-Steiger 1873 den Abgeordneten des Neuenburger Grossen Rates vor, die damals vorherrschende Bepflanzung aus Pappeln, Linden, Ahornen und Eschen durch Obstbäume zu ersetzen. Man wollte der Bevölkerung mit dem Apfelwein (Cidre) «une boisson saine» (ein gesundes Getränk) anbieten. Da sich die gewählten Apfel- und Birnbaumarten schlecht destillieren liessen, erwies sich diese Idee als durchaus pragmatischer Ansatz zur Bekämpfung des Alkoholismus.

1 | Nicht nur Alleen, auch Baumreihen mit alten Exemplaren säumen oberhalb von Cernier historische Verkehrswege und geben der Landschaft ihre typische Struktur.

2 | Zur Bekämpfung des Alkoholismus wurden im 19. Jahrhundert die Alleen im Val-de-Ruz mit Obstbäumen bestockt.

3 | Der Preis für die Landschaft des Jahres 2022 ging an die Gemeinde Val-de-Ruz, den Parc Chasseral und den Verein Ecoréseau et Paysage du Val-de-Ruz.





4 | Auch Alleen tragen zur Landschaftsästhetik und zum Wohlbefinden bei. Ohne Bewunderung für die Landschaft kehren Besuchende nicht mehr zurück.

5 | Nicht die Baumart, sondern die Anordnung in regelmässigen Abständen, die Wuchsform sowie das Alter der Bäume spielen eine grosse Rolle für die Attraktivität von Alleen.

hen, wusste Hans-Peter Kistler vom Bundesamt für Strassen (ASTRA). Alleen unterstützen Wege in der dritten Dimension. Bedeutend sei nicht die Baumart, sondern der Kontext und ihre Lesbarkeit in der Landschaft. Auch die Anordnung in regelmässigen Abständen, die Wuchsform sowie das Alter der Bäume spielten eine grosse Rolle für ihre Attraktivität, für das Raumempfinden mit Tiefenwirkung und das vermittelnde Gefühl der Geborgenheit für Langsamverkehrende. «Alleen sind keine geometrischen Bauten – die Strassenränder und -oberflächen müssen unregelmässig geformt werden», betonte Kistler. Auf die Beachtung dieser kleinen Dinge komme es an, um zu erkennen, wie mit Alleen umzugehen ist. Eine Aufweitung von Alleen, wie dies im Rahmen von Strassenausbauprojekten vorgenommen werde, sei eine Scheinlösung, da die Wirkung von Alleen so zerstört werde.

André Stapfer wies auf die bedrohliche Situation der Biodiversität hin. Er trat die Ansicht, Alleen gehörten auch dazu. Pro Quadratmeter würden in der Schweiz zu viele Nutzungen angesiedelt. Deshalb habe der Bundesrat die Strategie Biodiversität verabschiedet, bei der es darum gehe, bis 2040 eine Ökologische Infrastruktur analog der

Grauen Verkehrsinfrastruktur aufzubauen. Die Zeit dränge, denn bis 2024 müssten die Kantone ihre Planung beenden und entscheiden, welche Elemente ins Inventar der Ökologischen Infrastruktur aufgenommen würden.

#### Glückwunsch für das erfolgreiche Engagement

Feinfühlig, voller Poesie und mit vielen Bezügen zur Kunst zeichnete Bernard Soguel, Präsident des Tourismusvereins Neuenburg, in seiner Dankesrede ein

Wort des Wohlbefindens. Denn was Touristen und die Bevölkerung an einer Landschaft gleichermaßen anziehe, sei das Wohlbefinden, das sie biete, und ihre kulturelle Dimension. Ohne diese Bewunderung kehrten Besuchende nicht mehr zurück.

Soguel verdeutlichte seine Aussage mit der Montagne St. Victoire, einem französischen Kalksteingebirge im Süden der Provence. Der Maler Paul Cézanne hat diesen Berg 87 Mal gemalt und

» UM DIE VOLLE BEDEUTUNG VON LANDSCHAFT ZU VERSTEHEN, WENDE MAN SICH AN DIE KÜNSTLER – DIESE EMPFINDSAMEN BETRACHTER. Bernard Soguel

Bild der intimen Beziehung zwischen Tourismus und Landschaft. Diese sei mit dem Zitat von Henri Stendhal (frz. Schriftsteller, 1783–1842) treffend illustriert: «Ich habe mit erlesener Sensibilität den Anblick schöner Landschaften gesucht. Nur aus diesem Grund bin ich gereist.» Soguel unterstrich die Bedeu-

ngung machte ihn zum identitätsstiftenden Wahrzeichen für die gesamte Region Aix-en-Provence. Die Auszeichnung des Val-de-Ruz als Alleenlandschaft werde wohl die Logiernächte nicht zum Explodieren bringen, doch Alleen als Landschaftsqualität würden sich ins Bewusstsein einprägen. |

